

## Graffiti im Spannungsfeld von Ordnung und Kunst - Kommentar eines langjährigen Frankfurter Hip-Hop-Aktivisten

Über das Warum und Wofür von Graffiti werden wir unsere Münder auch nach einer eventuellen Absegnung aller repressiver Paragraphen gegen diese urbane Kunstform wund reden. Warum sollen jedoch junge Menschen aufgrund ihrer kreativen Leidenschaft an den Pranger gestellt werden? Natürlich zeugt es nicht immer von Kreativität, wenn sich irgendein Writer oder eine Writerin auf einem schönen, alten, aus Sandstein gefertigten Gebäude in irgendeiner Form „verewigt“. Viele namhafte und auch unbekannte Writer und Writerinnen distanzieren sich auch von derlei Personen und Personengruppen und ermahnen diese, mit ihrem Unfug aufzuhören. Leider werden aber auch eben diese „geläuterten“ Sprüher/-Innen immer in den „Vandalen-Eintopf“ geworfen, obwohl sie sich dezidiert von den „Bösen“ in der Szene distanzieren. Viele Mißverständnisse und Vorurteile über die Kunstform des Graffiti könnten beseitigt werden, wenn die Vertreter und Vertreterinnen der staatlichen Ordnung einen Dialog mit Repräsentanten der Writer-Szene eingehen würden. Angebote seitens der Szene wurden im abgelaufenen Millenium noch mit einem freundlichen Lächeln gelegentlich angenommen, während sich die jetzige Situation mit der „Search and Destroy“-Mentalität in New York City deckt.

Das sogenannte New Yorker „Vandal Squad“ ([www.nyc.gov/html/nypd/html/transportation/vandals.html](http://www.nyc.gov/html/nypd/html/transportation/vandals.html)), das die zentrale Einheit im Kampf gegen illegale Graffiti-Writer darstellt, fungiert mittlerweile als Vorbild für das Denken und Entscheiden hiesiger Politiker. Dass die repressiven Vorgaben aus den Vereinigten Staaten leider sehr oft auch gedankenlos von der CDU benutzt werden, um eine vermeintliche Punchline gegen die Writer zu etablieren, wurde u.a. an den Äußerungen des CDU-Abgeordneten Roland Gewalt während der 86. Sitzung des Deutschen Bundestags am 15. Januar 2004 ersichtlich. Seiner Auffassung nach habe sich Graffiti in Deutschland zu einer „hochgefährlichen Kriminalitätsform“ entwickelt, die zunehmend mit der Drogenszene vernetzt sei. Auch spricht Herr Gewalt von bewaffneten Revierkämpfen zwischen „Writer-Gangs“, die man in die Schublade der organisierten Kriminalität eingruppierten könnte. Der Schreibwaren-Hersteller Herlitz besitzt dagegen eine sehr konträre und durchaus bemerkenswerte Sichtweise zur Graffiti-Kultur. Das Unternehmen wirbt für eine seiner neueren Schreibwaren-Linien mit Graffiti-Motiven. Laut einer von diesem altherwürdigen deutschen Unternehmen in Auftrag gegebenen Studie, besteht ein hoher Akzeptanzwert in der Zielgruppe von Teenagern zwischen 11-18 Jahren für die Graffiti-Kunst auf PBS-Produkten (SMH Marktforschung, Hannover, Mai 2002). Herlitz als Rekrutierungsstelle für die organisierte Bandenkriminalität? Mitnichten!

Mein Appell an die Protagonisten auf allen Ebenen ist, dass man ohne die Mithilfe repräsentativer Vertreter und Vertreterinnen aus der Hip-Hop resp. Graffiti-Szene, keine De-Eskalation und somit Frieden in deutschen Städten wird schaffen können. Man sollte nicht ausschließlich über Graffiti schimpfen, sondern sich vielmehr seriös und sachlich mit den Aktivisten der Szene über Lösungen verständigen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass man nicht mit einer universellen Rasenmäher-Methode über sämtliche „Graffiti-Problemzonen“ der Republik scheren darf. Zwar wird auch diese Maßnahme nicht zu einer „Eliminierung“ der Graffiti-Art führen. Aber sicherlich wird es dafür sorgen, dass die vielbeweinte Schadenssumme von 200 - 250 Millionen Euro jährlich, langfristig auf einen bedeutungslosen Betrag absinken wird. Dafür braucht unser Land aber keine Verschärfung der derzeit gültigen Gesetze.

Muharrem „Muri“ Eren

(3 Jungfrauen Hip Hop Network / Schatzmeister Einwandfrei e.V.)

### Bemerkung des Autors:

Graffiti stellt eine der vier Fundamente der Hip-Hop-Kultur dar, die sich ferner aus den Elementen Rap (Sprechgesang), Turntablism (Schallplatten mischen) und Breakdancing (akrobatischer Tanz) zusammensetzt. Die Hip-Hop-Kultur hat sich in den letzten Jahren zur dominierenden Kulturform unter Jugendlichen entwickelt. Ein gigantischer Merchandising-Apparat generiert schon seit Jahren Multi-Milliarden-Dollar-Umsätze mit Hip-Hop-assoziierten Kleidung, Musik und sonstigem Brimborium.